



Glaube, Liebe, Hoffnung

Mag. P. Arno Jungreithmair
Pfarrer von Kremsmünster

Dreifaltigkeit – Dreieinigkeit

Die beiden anderen großen Religionen, Judentum und Islam, haben genauso wie wir Christen ihren Ursprung in Abraham und Mose. Sie tun sich mit uns manchmal schwer, weil es für viele den Anschein hat, wir Christen würden 3 Götter verehren. Unsere Rechnung ist jedoch nicht: $1+1+1=3$, sondern $1 \times 1 \times 1$, und das ergibt EINS. Das kann heißen: Gott ist väterliche Schöpfungskraft (Jahwe), multipliziert mit der Treue eines Freundes (Christus) und noch einmal multipliziert mit faszinierender fraulicher Liebe und Schönheit (Geist ist im Hebräischen weiblich). Gott ist als Gemeinschaft vorzustellen in einer unsagbar schönen Einheit und Beziehung.

Dreifaltigkeit meint aber auch:
Gott spricht uns durch alle Sinne an.

1. Die Schöpfung ist erfüllt mit sichtbaren Zeichen der Zuneigung des Schöpfergottes. Die Natur ist ein Bilderbuch für unsere Augen, und dieses Buch ist am leichtesten zu lesen. Jede Blume, der ganze Kosmos ist Zeichen der Weisheit und der Liebe des Schöpfers.

2. Jesus ist das verlässliche Wort, das wir mit den Ohren aufnehmen; das Ehrenwort, das immer gilt.

3. Der Geist ist der Wind, der Atem, die Wärme, die wir immer wieder spüren, wenn er uns gute Gedanken eingibt.

Wir wurden mit Wasser getauft auf den Namen der drei göttlichen Personen. Das Wasser in seiner dreifachen Wirkung ist ein schönes Bild für die Dreifaltigkeit:

Gott, den Schöpfer und Vater, können wir erfahren wie Wasser, das trägt beim Schwimmen. So dürfen wir uns von diesem Schöpfergott getragen fühlen.

Jesus Christus ist wie das Wasser, das wir trinken können. Wir nehmen Jesus auf in der Kommunion.

Schließlich bewirkt der Hl. Geist Gemeinschaft, Versöhnung – er will uns waschen, wenn wir uns verfehlt haben, damit wir wieder ganz reinen Gewissens sein können.

Dreifaltigkeit, Dreieinigkeit ist das Modell, das wir in all unseren Familien und Gemeinschaften nachahmen sollen: trotz unserer Vielfalt und Unterschiedlichkeit immer von neuem die Einheit zu suchen!

„Dancing Stars

Mit ihrem prominenten Tanzpartner, ORF-Moderator Martin Ferdiny, jubelte Maria Santner über den Sieg bei der elften Staffel der beliebten ORF-Show Dancing Stars. extra-blick-Chefredakteur Thomas Sterneckner – nein, hat nicht mit der 30-jährigen Sipbachzellerin getanzt – sondern bat sie zum Interview.

Maria, herzliche Gratulation zum Sieg. Hat die wunderschöne Trophäe, der Glasstern, schon einen Ehrenplatz?

Danke, ich habe mich über den Sieg wirklich riesig gefreut. Der gläserne Stern kommt natürlich in unsere Tanzschule nach Wels. Dort gehört er hin, dort bekommt er natürlich einen Ehrenplatz, damit ihn sich jeder anschauen kann.

Was hat sich nach dem Gewinn der beliebten Fernseh-Show bei dir alles getan?

Sehr, sehr viel. Wir hatten noch einige Einladungen in ORF-Sendungen und es gab viele Interview-Anfragen, die ich so gut es ging alle wahrgenommen habe.

Viel Zeit zum Feiern blieb nicht, gleich nach der Finalshow hab ich wieder mit dem Unterricht in unserer Tanzschule begonnen.

Du hast ja vor drei Jahren mit deinem Bruder Christoph eure Tanzschule eröffnet. Christoph war früher ja auch als Tanzlehrer in der ORF-Sendung im Einsatz.

Ja, er war sogar schon vor mir dabei, aber dass wir beide teilnehmen, lässt sich nicht mehr bewerkstelligen, wir müssen uns ja auch um unsere Tanzschüler kümmern. Deshalb haben wir ausgemacht, dass nur mehr einer mitmacht, und das war heuer ich.

Das Tanzen ist für die Promis absoluter Hochleistungssport

“

Du warst das fünfte Mal dabei, hast in den letzten drei Staffeln immer das Finale der letzten drei erreicht, diesmal hats mit dem Sieg geklappt, warum?

Ich bin 2014 mit meinem jetzigen Lebensgefährten Marco An-



Bei Dancing Stars 2014 hats bei der Sipbachzellerin und ihrem Tanzpartner Marco Angelini gefunkt, der Arzt ist im Vorjahr zu ihr nach Oberösterreich übersiedelt.